

Studie zur Nachhaltigkeit von Kompost

Unter dem Titel „Analyse der Nachhaltigkeit der Kompostverwertung in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland“ hat der Lehrstuhl für Nachhaltige Entwicklung der Universität des Saarlandes im Auftrag der Gütegemeinschaft Kompost Region Südwest (RGK Südwest) eine Projektstudie zur Kompostproduktion und -verwertung in der Region vorgelegt. Die Ergebnisse zeigen, dass die Produktion von Kompost aus biogenen Abfällen ein gutes Beispiel für eine ‚Nachhaltige Entwicklung‘ ist.

Für die Arbeit wurden zunächst Literaturstudien zur ökologischen Bedeutung von Kompost hinsichtlich seines Einsatzes in der Landwirtschaft sowie im Garten- und Landschaftsbau ausgewertet. Diese Auswertungen wurden mit Besuchen verschiedener Kompostanlagen verbunden, die neben unterschiedlichen Verfahrenstechniken auch unterschiedliche Verwertungswege aufweisen. Der jeweils aktuelle Stand des Projektes wurde auf den Mitgliederversammlungen 2012 und 2013 der Gütegemeinschaft vorgestellt und diskutiert. Ergänzt wurde die Studie durch eine Mitgliederbefragung zu den verschiedenen Aspekten einer nachhaltigen Entwicklung und zu Aufgabenstellungen der Gütesicherung.

Die mit der Projektstudie verfolgte Zielstellung der Gütegemeinschaft bestand darin, das Thema Nachhaltigkeit auf seine Relevanz im Bereich der Kompostierung und Kompostverwertung zu prüfen. Den Kompostproduzenten, Kunden und Anwendern von Kompost sollte das Thema auf verständliche Art und Weise näher gebracht und behördliche Institutionen und politische Entscheidungsträger sollten auf den Nachhaltigkeitsaspekt der in der Region verankerten Aufgabenstellung der Bioabfallverwertung aufmerksam gemacht werden.

Die drei Säulen der Nachhaltigkeit

Das Kriterium der Nachhaltigkeit, d.h. der intergenerativen Handlungsmöglichkeiten, lässt sich nach Prof. Dr. Dr. Kühne und seiner Mitarbeiterin Anna Maria Currin M.A., den Autoren der Studie, auf drei Ebenen bzw. in drei Dimensionen beschreiben.

Auch in Zukunft müssen natürliche Ressourcen den Menschen zur Verfügung stehen: die effiziente Nutzung von erneuerbaren, aber auch nicht erneuerbaren Ressourcen muss Priorität haben (ökologische Dimension). Die ökonomische Dimension bezieht sich auf die selbstständige Sicherung der persönlichen Lebensgrundlage: dies kann sich in materiellen, aber auch immateriellen Dingen wie zum Beispiel der Gesundheit niederschlagen. Die Chance zur gleichberechtigten Teilhabe und gesellschaftlichen Partizipation ist ein wichtiger Aspekt der gesellschaftlichen Dimension. Diese Beteiligungsmöglichkeiten sollen sowohl heutigen als auch zukünftigen Generationen offen stehen.

Ökologische Nachhaltigkeit

Die ökologische Nachhaltigkeit des Komposteinsatzes ist bereits durch zahlreiche Studien belegt. Stichworte sind Humusversorgung, Wasserspeicherung, Erosionsschutz, Bodenfruchtbarkeit, Nährstoffkreislauf u.a.. Neben dem direkten Nutzen kann Kompost zudem als ‚Ressourcen-schonend‘ bezeichnet werden. Da der landwirtschaftliche Anbau von Kultur- und Nutzpflanzen dem Boden Humus und Nährstoffe entzieht, müssen diese zur Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit wieder zugeführt werden. Die organische Düngung mit Kompost nutzt hierzu lokale Ressourcen und hilft Düngemittel aus primären Rohstoffen einzusparen. Kompost kann zudem in Bereichen wie z.B. der Erdenwirtschaft Torf ersetzen, der ebenfalls als endliche fossile Ressource anzusprechen ist.



Gesellschaftliche Nachhaltigkeit

Auch die Gesellschaft profitiert von der Kompostierung. Die Kompostierung von biogenen Abfällen kann als Bestandteil der sozialen Dimension einer ‚Nachhaltigen Entwicklung‘ betrachtet werden. Die postmoderne Vorstellung der Kompostierung trägt über die damit verbundene Aufwertung von Bioabfällen zu einem geschlossenen Verwertungskreislauf bei. Über die Stufen der getrennten Abfallsammlung, der energetischen Verwertung in Vergärungsanlagen, der Kompostierung und dem Nutzen in der Landwirtschaft oder dem Garten- und Landschaftsbau wird ein funktionierender Stoffkreislauf geschaffen. Damit können dem Boden verbrauchte Nährstoffe zurückgegeben und Nahrungs- und Futtermittel erzeugt werden.

Die Arbeit der Gütegemeinschaft setzt für die eingesetzten Komposte dabei Standards, denn die Herstellung eines Qualitätsproduktes und der Schutz der Verbraucher sind zentrale Ziele des Vereins. Die Weiterentwicklung von Kompostierungsverfahren und die damit verbundenen Verbesserungen in der Abfallwirtschaft tragen ebenfalls zu einer Nachhaltigen Entwicklung bei.

Die Mitgliederstruktur der Gütegemeinschaft Kompost Region Südwest ist durchaus als heterogen zu bezeichnen. Neben großen Abfallwirtschaftsunternehmen arbeiten kleine und mittelständige Betriebe gemeinsam am Vereinsziel der „Gütesicherung von Kompost.“ Das Vereinsziel ist der verbindende Kern zwischen einzelnen Kompostbetrieben.

Diese Vereinsstruktur ist ein wichtiges Merkmal, denn auf diese Weise kann Wissen aus unterschiedlichen Bereichen miteinander geteilt und vermehrt werden. Der Vorteil dieser Struktur kann zu einem guten fachlichen Austausch und einem einfachen Wissensmanagement führen.

Ökonomische Nachhaltigkeit

Die ökonomische Dimension einer ‚Nachhaltigen Entwicklung‘ umfasst wirtschaftliche Faktoren. Für die Mitgliedsbetriebe der Gütegemeinschaft ist kennzeichnend, dass Zulieferer von Bioabfall und Abnehmer von Kompost aus der Region um das jeweilige Werk liegen.

Die ökonomische Nachhaltigkeit zeigt, dass die Kompostwerke wichtige Partner in der regionalen und lokalen Wertschöpfungskette sind. Das regionale Einzugsgebiet (Anlieferung der Grün- und Bioabfälle und Abgabe der Kompostprodukte) beträgt rund 50 Kilometer. So kann sichergestellt werden, dass Kompost als lokaler Rohstoff in der regionalen Landwirtschaft genutzt wird und einen Beitrag zur Erhaltung der Bodenfunktionen leistet.

Die Mitgliederbefragung zeigte andererseits, dass sich die positiven Effekte von Kompost in der Wertschätzung der Landwirtschaft bisher nicht adäquat niederschlagen.

Der Verkaufserlös von Kompost entspricht nicht seinem tatsächlichen Wert. Die Gütegemeinschaft hat sich in den letzten Jahren daher verstärkt für eine Verbesserung der Wertschätzung des Produktes Kompost eingesetzt und durch Studien die Qualität und Wirksamkeit von Kompost belegt.

Die Mitglieder sind zuversichtlich, dass der Preis für gütegesicherte Kompostprodukte weiter steigt. Kostensteigerungen bei den Mineraldüngern sowie zunehmender Bedarf an einer angemessenen Humusreproduktion von Böden (z.B. aufgrund des intensiveren Anbaus von Mais zur energetischen Nutzung) fördern die Wertschätzung von Kompost.

Weitere Information

Neben dem Abschlussbericht werden die Ergebnisse der Studie auch in einem Flyer sowie in einer Kurzzusammenfassung dokumentiert, die über die Geschäftsstelle der RGK Südwest angefordert werden können. Zudem wurde auf Basis der Ergebnisse von den Autoren

eine Unterrichtseinheit für die Klassenstufen 7 bis 9 konzipiert.

Kontakt: Gütegemeinschaft Kompost Region Südwest e. V., Großwaldstraße 80, 66126 Saarbrücken, www.rgk-suedwest.de, info@rgk-suedwest.de.

Quelle: H&K aktuell 12/2013, S. 11-12: Helmut Strauß (RGK Südwest e.V.)